

**JULIUS DEUTSCHBAUER:  
SUCHE DIE UNPOLITISCHSTE THEATERPRODUKTION WIENS 2019/20**

**Gewinner in der Kategorie „Die größte Scheinheiligkeit“:**

**17.03.: PK – Rudolf Anschober erlebt privat die Einfühlsamkeit der Exekutive: „Das ist genau das, was eine hoch qualitative an Bürgerrechten, an Einfühlsamkeit orientierte Arbeit der Exekutive ist, und das wird wertgeschätzt.“**

**Laudatio von Harald Posch**

Das folgende 2-Personen-Dramolett fand am 17. März 2020 – exakt 15h Stunden nach dem Inkrafttreten des ersten „lock-downs“ für ganz Österreich – statt. Wir erinnern uns: es gab angeblich nur noch 4 Gründe um die eigene Wohnung zu verlassen, Ischgl und St. Anton am Arlberg wurden von der Außenwelt abgeschnitten und Klopapier war so gut wie ausverkauft.

Gleiches konnte man von der PK selbst allerdings nicht behaupten: eine Hand voll Journalisten, durchweg ohne Mund-Nasenschutz-Masken, warteten auf mit 1 Meter Abstand platzierten gülden lackierten Barocksesselchen auf ministeriellem Parkett vor einer kleinen, improvisiert wirkenden Bühne.

Als Dekoration waren 2 ärmlich wirkende Flaggen aufgeboten – eine österreichische und eine der EU – zunächst als wären sie acht- und lieblos bloß in eine Ecke gelehnt. Später sollte sich hier aber erstmals die Raffinesse des Regieteams zeigen, da die Flaggen jeweils im TV-Live-Bericht des ORF immer ausschließlich hinter dem Darsteller des Innenministers, Karl Nehammer für staatstragende Bildgebung sorgen sollten. Auch auf seidig glänzende Plexiglas-Halbkabinen wurde zu Gunsten der Authentizität der beiden Darsteller verzichtet, die nicht weniger oder mehr über die Rampe bringen sollten als: Es ist wirklich, also ganz wirklich sehr, sehr, sehr ERNST!

Die Spannung war mit Händen zu greifen, denn TV- wie Live-Publikum mussten bereits 15 Minuten vor dem mit zeitgenössischem Videoeinsatz erzeugten, schlichten Insert „Republik Österreich“, auf die Protagonisten warten. Dann war es endlich soweit. Der Darsteller des Gesundheitsministers, Rudolf Anschober in schlicht marthalerischem Kostüm - mausgrauer Einreihler samt Krankenkassenbrille - , und der dem 90er-Jahre-Klassiker „Top Dogs“ entsprungene Heldendarsteller Nehammer, in neoliberal sattem dunkelblau, betraten die Bühne.

Da die gesamte Bevölkerung auf ihre Eigenheim-Balkone gesperrt war, wurde salopp auf Mund-Nasenschutz verzichtet und die grimmig entschlossenen Minen der Akteure vermittelten bei Nehammer die geschmeidige Allmacht eines Shakespearschen König Claudius und bei Anschober die traurige Weltenlast des aufrichtig um Rettung bemühten, schwer am Schicksal leidenden „Timon von Athen“.

Moderner Postdramatik gemäß fanden sich beide aber rasch hinter den, in heutigen Inszenierungen unvermeidlichen, Mikrofonen ein, und durchbrachen sofort die 4. Wand.

Anschober startete mit der überraschenden Erkenntnis, dass aus einer Epidemie eine Pandemie geworden sei. Die Infektions-Zuwächse seien enorm und die gesetzten Maßnahmen unumgänglich. Man denke nur an Italien – aber die Österreicher\*innen machten halt anders als alle anderen „fantastisch mit“ – „Wir sind die Nr.1 in Europa“ holt er sich ein zustimmendes Nicken von Nehammer. Eine gewagte Erkenntnis nach nur 15 Stunden lock-down! Und – er erhält auch viel Zuspruch und Unterstützung aus der Bevölkerung – so habe bspw. ein Konditor eine Torte ins Ministerium gebracht! Das p.t. Publikum schmilzt ob so viel Menschlichkeit auf der Kleinbühne. Dafür sagt er – Anschober – heute „Danke“ und kündigt die „Initiative Applaus“ an, bei der Bürger um 18h auf ihre Balkone ... einem ersten Zuhörer fällt das Programmheft aus der entschlafenen Hand!

Doch Anschober weiß noch einmal nachzulegen: Die Zahl der Infizierten sei um 31% gestiegen, auf die schier unglaubliche Zahl von 1.332 Erkrankten gesamt – nicht an einem Tag! Nehammers Blicke durchbohren das Auditorium angesichts dieser gigantischen Zahl! Fast möchte er Anschober an der Präsentation der von dem so geliebten Grafiken hindern, doch hier gibt es kein Halten mehr. Balken, Farben, Kurven - Anschober spielt sich in einen Rausch, der erst von der Ansage unterbrochen werden kann, dass nun der Darsteller des Innenministers seine sinistren Gedanken darlegen darf.

Und der beginnt mit einer Bombe: mit der Aura des um die dunklen Seiten der Macht Wissenden ordnet er mit geschlossenem Kiefer zischend den Menschen im Land, den genuinen Österreicher\*innen, dem VOLK möchte er fast sagen, durchdringend und scharf an, nur noch das WICHTIGSTE zu tun außer Haus – nämlich: „Arbeiten zu gehen“!

Mit dem untrüglichen Instinkt des großen Tragöden spürt Nehammer aber sofort, dass er sein Publikum nun wieder erleichtern, aufhellen und aus ihrer tristen Realität holen muss und beginnt mit einer kaum enden wollende Danksagung an praktisch ALLE, ALLE, ALLE: Regalschlichter\*innen und Polizei, Pflegepersonal und Polizei, Lehrer\*innen und Polizei, Personal des öffentlichen Verkehrs und Polizei – das Militär und die Polizei --- sowie --- und dann kommt es: den Landwirten – ohne Binnen-I.

Ohne aber auch nur Luft zu holen springt der Infanterie- und Informationsoffizier von 1992 endlich zu den Schließungen! Grenzen, Flugverkehr und das öffentliche Leben – endlich, endlich ist alles so richtig geschlossen!

Da meldet sich zuletzt ein Ketzer, ein Journalist! Obwohl von katholischen Geldern getragen im Styria Verlag der KLEINEN ZEITUNG erlaubt sich ein Pressevertreter die Frage nach der Anzahl von „Abstrafungen“ die er, der große Nehammer durch seine kleinen Polizisten schon hätte vornehmen lassen müssen – in den 15 Stunden seit Mitternacht wohl erinnert!

Da kann sich Improvisationstalent und loyaler Mitspieler der Tragödie Anschober nicht mehr halten: Gleich Ariel seinem Prospero in Dank ergeben, springt er mit großer Handbewegung bei, reißt den Fokus des Auditoriums an sich und begibt sich in eine spontan improvisierte Performance. Dabei kann auch er endlich - William Forsythe wäre erblasst – seine

unvergleichliche Körpersprache in ungeahnte Höhen treiben. Denn gerade als Nehammer aus zwei Zahnreihen mittels Durchbiss nur noch eine machen möchte und, einer Mündruczo-Inszenierung entspringend, zu bellen beginnt, springt Ariel Anschober federleicht schwebend mit glockenhellen Tönen dazwischen:

Und das ist nun ungekürzter Originaltext:

ANSCHOBBER:

„Da musss ich wirklich aus meiner eigenen persönlichen Erfahrung ein Kompliment der Exekutive geben: Ich bin gestern in der Früh, also unmittelbar nach Wirksamkeit dieser Maßnahmen in der Früh wie immer im Morgengrauen mit dem Hund unterwegs gewesen. – (hebt beide Hände und Zeigefinger!) Ist erlaubt! – (er lacht) – und plötzlich läuft eine Gruppe von 20 jungen Burschen - zwischen 16 und 20 hätte ich jetzt einmal grob geschätzt - im engen Pulk, im hohen Tempo bei mir vorbei ( macht Laufen mit Händen nach) hustet, keucht, schwitzt (er lacht) wie halt alles dazu gehört, aber genau das was man in dieser Situation jetzt NICHT tun soll. (kurze dramatische Pause).

Es hat keine 10 Sekunden gedauert – ich höre von hinten das Folgetonhorn (zeigt Blaulicht-drehen mit Finger) , Exekutive kommt – (Nehammer um Zustimmung bittend mit dem Kopf) das ist ja ein Geräusch das man wahrnimmt und das spürbar und hörbar ist – „Oh SHIT“ (Anschober beweist, er weiß wie junges grünes Wahlvolk spricht!) habe ich gehört von einem, der dann sofort gecheckt hat „hallo was ist jetzt los“ --- (lacht und verliert den Faden) ah... ah...ah --- einer der Mitfahrenden im Polizeiauto hat so (hebt dududu Zeigefinger) gezeigt (lacht) – sie haben gecheckt was los ist – er hat ihnen (Daumen hoch) so gemacht – und hat ihnen gezeigt sie sollen (winkt rudernd mit Hand gemma gemma) weiterlaufen und sie haben sich getrennt voneinander und hamm 2-3 Meter Abstand voneinander gehabt. ( jetzt beginnt er Nehammer gleichzeitig zu mahnen und zu Loben – der schaut bemüht ernsthaft und gespielt lernwillig zu) Des is genau das, was eine hochqualitative an Bürgerrechten, an Einfühlsamkeit orientierte Arbeit der Exekutive is und das wird wert geschätzt (deutet auf sich selbst) Da setzt man dann das als Betroffener, der dann vielleicht auch noch einen Fehler gemacht hat, viel lieber um in der Realität, weil man net angepöbelt wird, weil man net ang`schnauzt wird (blickt steif Nehammer an), weils net sofort a Strafe gibt (Nehammer versinkt endgültig im Narrenkastl) sondern das ist ein Miteinander. (jetzt hebt er zum kurzen, großen Finale und zur quasi erkenntnistheoretischen Conclusio an): Ein SUPERGRUNDGEFÜHL das gemeinsam da ist (zwischen Nehammer und ihm selbst hin und her deutend).“

Nehammer hält hilfesuchend nach einer neuen Journalistenfrage Ausschau. – Applaus – Vorhang

Für diese Anbiederung an den Kettenhund im Innenministerium erhält heuer der Darsteller des Gesundheitsministers, Rudolf Anschober, völlig zu Recht den Preis für die größte Scheinheiligkeit.

Herzliche Gratulation!